



Katholischer  
Deutscher  
Frauenbund



KATHOLISCHE  
FRAUENGEMEINSCHAFT  
DEUTSCHLANDS

## Tag der Diakonin +plus 2026

### Gott diskriminiert nicht

# TAG DER DIAKONIN



## Gott diskriminiert nicht

# Gottesdienst zum Tag der Diakonin am Gedenktag der Heiligen Katharina von Siena

**29. April 2026**

## Vorwort und Einführung

„**Gott diskriminiert nicht**“ – dieses Leitwort prägt den *Tag der Diakonin +plus 2026* in besonderer Weise. Es erinnert uns an die unveräußerliche Würde jedes Menschen und daran, dass Gottes Ruf keine Grenzen kennt: nicht Geschlecht, nicht Herkunft, nicht Status. Was Gott zusagt, gilt allen – vorbehaltlos.

Der diesjährige Gottesdienst und die zentrale Veranstaltung am **29. April 2026** in München führen uns erneut vor Augen, wie notwendig dieses Leitwort in unserer Kirche ist. Seit Jahrzehnten engagieren sich Frauen in liturgischen, pastoralen und diakonischen Diensten mit Kompetenz, Leidenschaft und tiefer Berufung – und stoßen dennoch an Grenzen, die ausschließlich aus kirchlichen Strukturen erwachsen.

Die Initiative [#meingottdiskriminiertnicht](#), die das diesjährige Motto inspiriert hat, macht sichtbar: Gottes Ruf lässt sich nicht einsperren. Berufung bleibt lebendig – auch und gerade dort, wo Menschen sie in Frage stellen.

Im Gottesdienst hören wir Stimmen von Frauen, die ihren Weg gehen, oft gegen Widerstände, manchmal unter großen persönlichen Belastungen. Sie erzählen von Berufungen, die nicht verstummen – Geschichten, die zeigen: Gott ruft mit einer Beharrlichkeit, die befreit und stärkt.

Die Erzählung der syrophönizischen Frau im Markusevangelium führt uns vor Augen, wie Begegnung Veränderung ermöglicht. Jesus lässt sich von ihr herausfordern – und weitet seinen Blick. Diese Lernfähigkeit Jesu ist uns Ermutigung und Auftrag zugleich: Auch unsere Kirche kann und muss sich verändern, wenn sie der Geistkraft Gottes treu bleiben will.

Der *Tag der Diakonin +plus* ist mehr als eine Momentaufnahme. Er ist ein sichtbares Zeichen der Hoffnung, der Solidarität und des gemeinsamen Weges von kfd, KDFB, Netzwerk Diakoniat der Frau und ZdK. Denn Veränderung wächst dort, wo Menschen zusammenkommen, sich gegenseitig stärken und mutig ihre Stimme erheben.

Wir feiern diesen Tag, weil wir glauben:

**Gottes Geistkraft ruft – heute.**

**Gottes Ruf gilt allen – ohne Ausnahme.**

**Gottes Liebe diskriminiert nicht – und deshalb darf auch die Kirche es nicht tun.**

Möge dieser Tag uns ermutigen, weiterzugehen: beharrlich, hoffnungsvoll und im Vertrauen darauf, dass Gottes Ja zu uns stärker ist als jedes menschliche Nein.

Lassen wir Neues wachsen – in unserer Kirche und in unseren Gemeinschaften.  
Denn: **Gott diskriminiert nicht.**

Die zentrale Veranstaltung zum Tag der Diakonin, die der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB), die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd), das Netzwerk Diakoniat der Frau und das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) gemeinsam verantworten, findet am **29. April 2026** in München statt, beginnend mit dem Gottesdienst um 16.00 Uhr in St. Bonifaz und anschl. Begegnung.

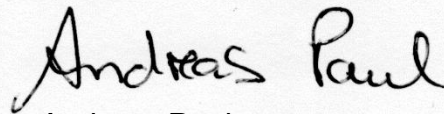
Der vorliegende Gottesdienstentwurf, wieder gemeinsam von KDFB und kfd ausgearbeitet, versteht sich als Vorschlag. Sie können daraus schöpfen, ihn abwandeln oder der vorliegenden Form folgen.

Wir laden Sie ein, den Tag der Diakonin vor Ort in Gemeinde, Pfarrgruppe, Zweigverein, Dekanat oder Diözese zu feiern. Falls dies nicht am 29. April möglich ist, können Sie das Anliegen auch früher oder später aufgreifen. Gehen Sie möglichst auch auf andere (Frauen-)Gruppen zu, die das Anliegen mittragen. Vernetzen Sie sich, lassen Sie Neues wachsen!

Wir freuen uns, wenn der Tag der Diakonin auch in diesem Jahr an vielen Orten begangen wird, denn: **Gott diskriminiert nicht.**



Dorothee Sandherr-Klemp  
Geistliche Beirätin  
KDFB-Bundesverband, Köln



Andreas Paul  
Geistlicher Leiter  
kfd-Bundesverband, Düsseldorf

## Vorbereitungen:

- Zettel & Stifte: Vor Beginn des Gottesdienstes sind die Teilnehmenden eingeladen, ihre Vornamen auf Zettel zu schreiben. Diese werden gesammelt und am Ende im Rahmen des Segens verlesen (s. Segen)
- Off-Stimme (s. Statements) über KI als Audio-Datei einsprechen und mit Handy & Bluetooth-Box abspielen (alternativ kann die Stimme aus dem Hintergrund gesprochen werden – der/die Sprecher\*in sollte nicht sichtbar sein)

# Gottesdienstablauf

♪ **Lied:** **Strahlen brechen viele,**  
*Evangelisches Gesangbuch 268*

## Liturgische Eröffnung

- L1: Wir beginnen  
im Namen unseres Gottes, der uns Vater und Mutter ist,  
L2: im Namen unseres Bruders Jesus, der uns ruft und stärkend an unserer Seite  
ist,  
L3: im Namen der heiligen Geistkraft, die uns nicht müde werden lässt:  
L4: im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
A: Amen.

## Einführung

- L1: Ihnen allen ein herzliches Willkommen! Wir sind zusammengekommen, um  
am Festtag der Heiligen Katharina von Siena den Tag der Diakonin +plus zu  
begehen.
- L2: **„Gott diskriminiert nicht“**. – so lautet das bundesweite Motto für 2026. Auch  
in diesem Jahr wollen wir so erneut ein Zeichen für eine geschlechtergerechte  
Kirche setzen. Gemeinsam treten wir für die Notwendigkeit der Öffnung aller  
Dienste und Ämter der Kirche ein, unabhängig vom Geschlecht und Stand.
- L3: Inspiriert zum Motto hat uns die Initiative [#meingottdiskriminiertnicht](#), die  
zuletzt mit ihrer Bewerbung im Priesterseminar Freiburg auf die Öffnung des  
priesterlichen Amtes für alle Geschlechter aufmerksam gemacht hat.
- L4: Für Gott sind wir Menschen keine Nobodys. Er kennt uns alle mit unseren  
Namen. Auch uns gilt die Zusage des Propheten Jesaja. So beginnen wir  
diesen Gottesdienst dieser Aufforderung Gottes an uns:  
*„Fürchte dich nicht! Ich habe dich erlöst! Ich habe dich bei deinem Namen  
gerufen. Du gehörst zu mir!“*

## Statements

Frau 1: Ich habe seit meiner Kindheit die große Liebe Gottes zu mir und einen besonderen Ruf gespürt. In meinem Beruf als Pastoralreferentin konnte ich vieles von meiner Berufung leben, stieß aber immer wieder an diskriminierende Grenzen, die mich schließlich krank werden ließen. In der tiefsten Krise meines Lebens hörte ich in mir erneut den Ruf des Auferstandenen: „Geh und sag es den Brüdern!“

Off-Stimme: Aber Jesus hat ausschließlich Männer als Apostel gewählt.

Gemeinde: Gott diskriminiert nicht!

Frau 2: Den Ruf von damals – ein zärtlicher Hauch, unnahbar nah, klar und gewiss: „Zu den Menschen gehen!“ Diesen Ruf lebe ich – auch mit Schmerz - mittlerweile überall: Hörend und das Brot teilend.

Off-Stimme: „Den Ruf von damals“ kann es nicht geben, das Lehramt hat unmissverständlich die Diskussion um die Frauenweihe beendet.

Gemeinde: Gott diskriminiert nicht!

Frau 3: Ist das nicht Berufung?  
Von klein auf besteht bei mir eine Faszination für kirchliche Dinge, Ereignisse und die Bereitschaft, als Priesterin zu wirken: „Ich traue es mir zu. Nehmt mich doch (mit)!“ Ich spüre Sehnsucht und Liebe im Herzen, die mit Freude erfüllt, und immer und immer wieder fühle ich mich „angerufen“, wie ein Wegweiser zu einer Lösung. Über Jahre im Ehrenamt, im beruflichen Engagement und viel Zeit in Ehe und Familie hinweg ist da dieser Ruf - bis heute. Was ist es anderes als das, was die Kirche Berufung nennt? „Christi Liebe drängt uns!“

Off-Stimme: Nur Männer können den Ruf hören, denn nur ein Mann kann in persona Christus repräsentieren.

Gemeinde: Gott diskriminiert nicht!

Frau 4 Als es um die Entscheidung für ein Studium ging, hätte ich vielleicht Theologie gewählt – um Priesterin zu werden. So aber wurde ich Ärztin – durchaus keine Verlegenheitsentscheidung. Der Diakonatskreis war für mich eine Gelegenheit, mich mit meiner Berufung auseinanderzusetzen. Wo ist mein Platz im Leben? Wo mein Ort der Verkündigung? Niemand persönlich hat ein Recht auf eine Weihe, aber die Gemeinden haben ein Recht auch auf geweihte Frauen.

Off-Stimme: Die tiefste Würde der Frau liegt im Dienen; deshalb kann sie nicht die Weihe zu einem *Amt* empfangen.

Gemeinde: Gott diskriminiert nicht.

Frau 5 Der römisch-kath. Kirche fehlen Jahrhunderte weiblicher Mit-Verantwortung und -Gestaltung dessen, wie Kirche in der Welt in Erscheinung tritt. In all den Jahrhunderten, gab bzw. gibt es begeisterte, begabte, berufene und geeignete Frauen, und auch ich spürte die Berufung; sie ist keine Frage des Geschlechts! Es ist über alle Maßen verletzend, dass Frauen mit ihren Berufungen immer noch systematisch nicht wahrgenommen werden.

Off-Stimme: Die Ordination konfiguriert den Geweihten mit Christus auf eine spezifische Weise; Voraussetzung dafür ist das männliche Geschlecht.

Gemeinde: Gott diskriminiert nicht.

Frau 6: Ich habe ein Jahrzehnt als Krankenhauseelsorgerin gearbeitet. Wenn ich zur Diakonin geweiht werden könnte, würde das für mich eine prophetische Antwort bedeuten, eine Hingabe, die meiner Berufung entspricht, eine Antwort auf den Ruf des Geistes Gottes, wie Johannes in seinem Evangelium sagt: im Geist und in der Wahrheit.

Off-Stimme: Das Lehramt sieht sich in seiner Verantwortung verpflichtet, die überlieferte Ordnung zu bewahren.

Gemeinde: Gott diskriminiert nicht.

Frau 7: Die Entscheidung, an der Fortbildung für Diakonische Leitungsdienste teilzunehmen, ist über die Jahre in mir gewachsen. Ich habe dabei gespürt, dass Gott mich führt und dass hier meine Berufung ist. Die Sorge für die Benachteiligten muss wieder mehr in die Mitte der Kirche hineingetragen werden. Und wenn es einmal die Weihe zur Diakonin gibt, dann sage ich Ja.

Off-Stimme: Es ist nicht gut, das Brot der Kinder zu nehmen und es den kleinen Hunden hinzuwerfen.

Gemeinde: Gott diskriminiert nicht.

## Predigt-Quadrolog (inkl. Schrifttext)

- L1 Stopp mal – aber das letzte war doch eine Aussage Jesu?
- L2 Ich dachte, Gott diskriminiert nicht?
- L3 „Es ist nicht gut, das Brot der Kinder zu nehmen und es den kleinen Hunden hinzuwerfen.“ – Das klingt aber sehr nach Diskriminierung ...
- L4 Diese Worte klingen wirklich hart – diskriminierend. Schauen wir also ganz genau hin: Jesus begegnet einer Frau, einer Syrophönizierin, die ihn bittet, ihre Tochter zu heilen. Und er grenzt die Frau aus, weil sie nicht zum Volk Israel gehört. Er setzt sie sogar Hunden gleich – und jemanden als ‚Hund‘ zu bezeichnen, das war zur Zeit Jesu ein starkes Schimpfwort. Hund – das bedeutete: ungezähmt, unrein.  
Warum also spricht Jesus so abwertend? Und was macht das mit der Frau?
- L1 Die Frau ist nicht unterwürfig, sondern selbstbewusst und rhetorisch stark! Sie bleibt beharrlich, sie fordert ihre Würde ein. Hören wir doch einmal den gesamten Text:
- L3 *Aus dem Markusevangelium*  
*Jesus stand auf und wanderte weiter in das Gebiet der Hafenstadt Tyrus. Dort ging er in ein Haus hinein und wollte, dass niemand davon erfahre. Doch er konnte nicht unbemerkt bleiben, sondern sofort hörte eine Frau von ihm, deren Tochter einen unreinen Geist in sich trug. Die Mutter kam und warf sich vor Jesus nieder. Die Frau war eine Griechin, sie stammte aus Syrophönizien. Sie fragte ihn, ob er ihre Tochter vom Dämon befreie. Da sagte er zu ihr: „Lasst erst die Kinder gesättigt werden, denn es ist nicht gut, das Brot der Kinder zu nehmen und es den kleinen Hunden hinzuwerfen.“ Aber sie antwortete und sagte unerschrocken zu ihm: „Lehrer, auch die kleinen Hunde unter dem Tisch essen von den Brotkrümeln der Kinder.“ Da sprach er zu ihr: Wegen dieser Antwort geh hin! Der Dämon hat deine Tochter freigegeben!“ Und sie ging weg in ihr Haus und fand das Mädchen, wie es auf dem Bett lag, befreit vom Dämon.*
- L2 Das ist doch interessant: Die Frau bleibt beharrlich, sie fordert ihre Würde und die ihrer Tochter ein. Und so öffnet sie Jesus die Augen, verändert seine Wahrnehmung der Realität.  
Die Frau wird zur theologischen Lehrerin Jesu. Sie bringt ihn dazu, sein eigenes Denken zu überprüfen. Sie zeigt, dass Gottes Liebe keine Grenzen kennt, weder kulturell noch geschlechtlich. Jesus lässt sich von der Frau belehren – und verändert sein Verhalten.  
Es wäre schön, wenn die Verantwortlichen in unserer Kirche in ähnlicher Weise endlich mal eine Lernkurve hinlegen würden...
- L3 In unserer Kirche ist uns Frauen der Zugang zum Weiheamt bis heute verwehrt. Frauen dürfen nicht Diakonin, Priesterin oder Bischöfin werden. Das ist nicht nur eine kirchliche Regel, sondern eine Form von Diskriminierung, die

- schmerzt, die verletzt. Zu Beginn des Gottesdienstes haben wir die immergleichen Stimmen gehört: Es sei „Tradition“ oder „göttlicher Wille“.
- L1 Viele Frauen engagieren sich in der Kirche: sie leiten Gruppen, begleiten Menschen, verkünden das Evangelium, wirken diakonisch. Aber sobald es um das Weiheamt geht, wird ihnen gesagt: „Bis hierhin und nicht weiter.“ Das trifft nicht nur die einzelne Frau, sondern es trifft uns alle als Kirche. Es ist eine Wunde, die Heilung und Veränderung braucht/nach Heilung und Veränderung verlangt.
- L2 Jesus zeigt im Gespräch mit der Frau eine Lernkurve. Er beginnt mit einer ausschließenden Haltung und öffnet sich durch die Begegnung. Er erkennt: Gottes Heil gilt allen! Das ist ein starkes Signal für uns heute. Auch unsere Kirche kann und muss eine Lernkurve durchlaufen.
- L4 Diese biblische Erzählung und mit ihr und in ihr Jesus lehrt uns, dass die Überwindung sicher geglaubter, vertrauter Denkmuster möglich ist – ja manchmal sogar Christenpflicht sein kann. Warum sollte die Überwindung überkommener, ausgrenzender Vorstellungen dann in der Kirche unmöglich sein? Der Ausschluss von Frauen vom Weiheamt ist nicht in Stein gemeißelt, auch wenn es uns so vorkommt ... Der Ausschluss ist eine menschliche Festlegung, die sich ändern kann und muss. Wir müssen unsere Stimme erheben, dürfen uns nicht entmutigen lassen in unseren Forderungen! Gottes Berufung kennt kein Geschlecht. Frauen sind von Gott genauso berufen wie Männer. Unsere Gemeinschaft wird reicher, wenn wir alle Gaben und Berufungen ernst nehmen.
- L3 Stellen wir auch weiterhin unbequeme Fragen! Wir dürfen nicht nur die Vergangenheit erklären, sondern wir müssen die Zukunft gestalten – die Zukunft einer Kirche, die wirklich gerecht ist und niemanden ausschließt.
- L2 Wenn das immer so leicht wäre... Manchmal verlässt mich der Mut und auch die Hoffnung, dass es Veränderung geben wird. Wie lange begehnen wir nun schon diesen Tag der Diakonin...? Seit 1998!!!
- L1 Und gerade, weil uns manchmal der Mut, ja die Hoffnung verlässt, ist ein Tag wie dieser so wichtig: Zur Bestärkung, zur Ermutigung! Und Stärke, Mut und Hoffnung schenkt mir zuallererst die Schrift. Worte, wie die des Propheten Jesaja, von dem wir ein Zitat für den diesjährigen ‚Tag der Diakonin‘ ausgewählt haben:
- L4 Gott spricht durch den Mund Jesajas: *„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.“*
- L2 Diese Worte gelten für jede und jeden von uns, unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder Status.
- L3 „Fürchte dich nicht“ ist ein Befreiungswort für uns Frauen und alle Marginalisierten. Wer selbst beim Namen gerufen ist, kann andere beim Namen rufen und damit aufstehen gegen Anonymität und Ausgrenzung. Unsere Kirche muss ein Raum der Inklusion sein: Wenn Gott niemanden

diskriminiert, darf die Kirche niemanden ausschließen. Es braucht laute Stimmen und mutige Menschen, die die Strukturen überwinden, die Menschen klein machen.

- L1 Gott spricht jeder und jedem von uns Würde, Berufung und Gemeinschaft zu. Niemand wird vergessen, niemand ausgeschlossen. Wir dürfen darauf vertrauen, dass Gottes Ja zu den Menschen stärker ist als jedes menschliche Nein. Dieses Ja ist der Grund, warum wir für Veränderungen eintreten, warum wir nicht aufgeben, warum wir weitermachen. Jesus antwortet der Syrophönizierin: „Wegen dieses Wortes...“: Ein einziges kluges Wort kann Grenzen sprengen!
- L2 Die Ausgrenzung von Frauen vom Weiheamt ist Diskriminierung. Jesus selbst hat gelernt, Grenzen zu überwinden – durch das mutige Auftreten einer Frau. Auch unsere Kirche braucht diese Lernkurve.
- L3 Gott diskriminiert nicht – und darum darf auch unsere Kirche nicht diskriminieren.
- L1 Denn: Nicht der Zugang von Frauen zu den kirchlichen Diensten und Ämtern ist begründungspflichtig, sondern deren Ausschluss.
- L4 Lasst uns mutig bleiben auch in schwierigen Zeiten. Verstummen wir nicht, sondern treten wir für eine Kirche ein, die im Geist Jesu Grenzen überwindet und in der alle ihre Berufung leben können – denn Gott diskriminiert nicht!
- Alle Amen.

## 🎵 Kurze Instrumentalmusik

## 🎵 Lied **Eine Frau, die ganz auf Gott vertraut** *WGT 2021*

## Fürbitten

Gott, du rufst uns beim Namen und schenkst uns Mut und Hoffnung. In diesem Vertrauen bringen wir unsere Bitten vor dich und stellen uns unter deinen Schutz und Segen:

Für unsere Kirche:

Lass sie zu einem Raum der Offenheit und Zugehörigkeit werden, in dem niemand ausgeschlossen wird und alle Menschen ihre Berufung leben können – unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder Status.

*Du rufst uns beim Namen      A: Wir bitten dich, erhöre uns.*

Für alle Frauen, die sich in Kirche und Gesellschaft für Gleichberechtigung und Gleichstellung einsetzen:  
Stärke sie auf ihrem Weg, schenke ihnen Mut, Ausdauer und Gehör für ihre Stimmen.

*Du rufst uns beim Namen      A: Wir bitten dich, erhöre uns.*

Für alle, die unter Diskriminierung und Ausgrenzung leiden:  
Lass sie Solidarität erfahren und Wege aus der Anonymität finden, damit Gemeinschaft und Würde für alle erfahrbar werden.

*Du rufst uns beim Namen      A: Wir bitten dich, erhöre uns.*

Für alle Verantwortlichen in Kirche und Politik:  
Gib ihnen die Kraft, mutige Entscheidungen für Gerechtigkeit und Vielfalt zu treffen und bestehende diskriminierende Strukturen zu überwinden.

*Du rufst uns beim Namen      A: Wir bitten dich, erhöre uns.*

Für uns selbst:  
Lass uns offene und mutige Menschen sein, die gegen Ungerechtigkeit und Diskriminierung aufstehen und die Hoffnung Gottes in die Welt tragen.

*Du rufst uns beim Namen      A: Wir bitten dich, erhöre uns.*

All das, was uns darüber hinaus bewegt und was unausgesprochen in unseren Herzen liegt, legen wir hinein in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat.  
Gemeinsam beten wir:

## Vater-/Mutterunser

🎵 **Lied      Sonne der Gerechtigkeit**  
*Gotteslob 481,1-5*

## Schlussgebet

L1:    Gütige,  
      Du rufst jede und jeden beim Namen  
      und schenkst uns Würde und Gemeinschaft.  
      Du siehst unsere Sehnsucht nach Gerechtigkeit  
      und unsere Hoffnung auf Veränderung.

- L2: Du stärkst uns,  
wenn wir mutlos sind,  
und gibst uns Kraft,  
für eine Kirche einzutreten, die niemanden ausschließt.
- L3: Lass uns mutig bleiben,  
auch wenn der Weg schwer ist.  
Schenke uns Vertrauen,  
dass Dein Ja zu uns stärker ist als jedes menschliche Nein.
- L4: Du hast uns berufen,  
gemeinsam Deine Liebe in die Welt zu tragen – Frauen, Männer, alle  
Menschen.  
Erfülle uns mit Hoffnung,  
damit wir nicht aufgeben,  
sondern weitergehen – für eine gerechte Zukunft.  
Amen.

## Ggf. Einladung zu Diskussion, Impulsen oder Begegnung

*Wenn an den Gottesdienst weitere Veranstaltungsteile anschließen, wird nun herzlich dazu eingeladen.*

## Ggf. Ansage einer Türkollekte

*Wenn Sie eine Kollekte durchführen, können Sie hier den Zweck ankündigen.*

## Segen

*Die gesammelten Namen werden verlesen. In einer größeren Gruppe empfiehlt es sich, jeweils 10 Vornamen zu lesen und anschl. folgt die Antwort der Gemeinde. Nach dem Verlesen aller Namen folgt der abschließende Segensspruch.*

### ♪ Dazu leise Hintergrundmusik

*Die Gemeinde spricht:* „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen.“

*Schluss:*

- L: Gott ruft jeden Menschen beim Namen.  
So geht als Gerufene und Gesegnete  
und werdet zum Segen!

### ♪ Lied **Steh auf und geh!** **WGT 2020**

## Impressum

Herausgegeben von:

Katholischer Deutscher Frauenbund e.V. (KDFB), Kaesenstr. 18, 50677 Köln, Telefon (0221) 860 920, [bundesverband@frauenbund.de](mailto:bundesverband@frauenbund.de), [www.frauenbund.de](http://www.frauenbund.de)

Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd), Bundesverband e.V. Prinz-Georg-Str. 44, 40477 Düsseldorf, Telefon (0211) 44 99 20, [www.kfd-bundesverband.de](http://www.kfd-bundesverband.de), [info@kfd.de](mailto:info@kfd.de)

Die Arbeitshilfe wurde erstellt von Charlotte Dietrich (ZdK), Andreas Paul, Elisabeth Rappl (kfd-Diözesanverband München-Freising) und Dorothee Sandherr-Klemp.

Erstellt 2026

Nur für den internen Gebrauch!